

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 57=77 (1911)

Heft: 26

Artikel: Die Erweiterung der Befestigungen von Metz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-29242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

würden, und überdies der Flotte, die auch im tyrrhenischen und ligurischen Meere und gegenüber *Biserta* wichtige, und zwar auch offensive Aufgaben zu erfüllen habe, eine falsche Vorstellung von ihrem Wirkungsbereich und ihren Aufgaben geben würde. Man ist sich in Italien dessen wohl bewußt, daß seine sich auf etwa 1000 km erstreckende Ostküste, etwa mit Ausnahme *Brindisi*, nur sehr mangelhafte Handelshäfen und der österreichischen dalmatischen Küste gegenüber keine Kriegshäfen besitzt, und daß Kriegsschiffe sich bei allen Städten der Küste nur schwierig den Rheden zu nähern vermögen. Das weit im Süden gelegene, jedoch der Ostküste mehr benachbarte *Tarent* mit seinem vortrefflichen Hafen des *Mar piccolo* bleibt nach wie vor der Hauptstützpunkt der Flotte für die *Adria*. *Venedig* hingegen im Norden besitzt mehr den Charakter eines Zufluchts- und Torpedoboothafens, und dürfte bei der nicht bedeutenden Tiefe des Kanals St. Marco, ungeachtet des begonnenen Ausbaggerns seiner Einfahrt, kaum je für Dreadnoughts geeignet werden. Es erhielt daher auch nur zwei große Trockendocks für Schiffe von weniger als 14,000 Tonnen, und errichtete man im benachbarten *Chioggia* eine Torpedobootstation. In *Tarent* aber wurde ein großes Trockendock für Dreadnoughts begonnen, und soll ein zweiter Einfahrtskanal für Dreadnoughts mit Rücksicht auf den zu schmalen jetzigen bei *Porta Napoli*, hergestellt werden. Ferner wurde der Bau einer Vollbahn zur Verbindung des Arsenal von *Tarent* mit dem Hafen *Brindisi* beschlossen, und da man mit der Möglichkeit einer Truppenlandung bei *Brindisi* und von dort aus der eines Handstreichs auf *Tarent* rechnet, wurden bei *Brindisi* Befestigungsanlagen lebhaft gefördert. Ferner wurde an den Befestigungen und der Ausgestaltung des Hafens von *Tarent* weiter gearbeitet. *Brindisi* soll zum Vorwerk *Tarents* gestaltet werden, die Hafenbassins von *Brindisi Bari* und *Barletta* wurden ausgebaut, durch Wellenbrecher geschützt und zu Depotstationen für Kohlen, Heizöl und sonstiges Bedarfsmaterial der Flotte ausgestaltet. Das Matrosenkorps wurde um 1000 Mann und damit auf die Anzahl von 28,500 Mann verstärkt, die Seewehr unter Heranziehung des Kapitäns- und Steuermannspersonals der Handelsflotte zur Ergänzung, neu organisiert, ein Bergungsschiff für Unterseeboote und zwei neuartige Unterseeboote in *Spezia* auf Stapel gelegt. Eine Erhöhung des Effektivpersonals der Flotte auf 32,000 Mann ist beabsichtigt. Den Forderungen für die Küstenverteidigung wurde, wie schon aus dem Erwähnten ersichtlich, weitgehend Rechnung getragen.

Der von namhafter Seite in der österreichischen Presse gemachte Verständigungsvorschlag für Italien und Oesterreich zur Einschränkung ihrer Flottenrüstungen erfuhr von der italienischen Presse, mit Rücksicht auf den namhaften Vorsprung Oesterreich-Ungarns in den Seerüstungen, eine Ablehnung, da sich Italien durch ihn ebensowenig die Hände binden lassen könne, wie z. B. Deutschland gegenüber dem Vorsprung Englands. Ferner aber sei Oesterreich-Ungarn ohne ausgedehnte Küsten,

ohne Kolonien und große Auswanderung, während Italien es in allen drei Punkten weit übertreffe. Für Seerüstungen herrscht daher in Italien reger Eifer, der sich auch in den Bestrebungen der italienischen Flottenliga ausspricht. Aber alle diese lebhaft geförderten maritimen Rüstungen Italiens geschehen nicht etwa im Hinblick auf einen künftig herannahenden Krieg mit dem Nachbarn zur See und jetzigen Bundesgenossen vieler Jahre, Oesterreich, sondern um überhaupt die Wehrmacht Italiens nach Maßgabe der verfügbaren Mittel und der neu erwachsenden Anforderungen derart zu fördern, daß sie allen in der Zukunft möglicherweise an sie herantretenden Aufgaben gewachsen ist.

Die Erweiterung der Befestigungen von Metz.

Durch eine jüngst ergangene Kabinettsordre, durch welche die Befestigungsgruppe Orny bei Metz den Namen Feste Prinz-Regent Luitpold und die Befestigungsgruppe Mercy bei Metz den Namen des Feldmarschalls v. d. Goltz erhielt, wurde offiziell konstatiert, daß Metz, dies Hauptbollwerk der deutschen Westgrenze, im Laufe der Jahre eine sehr wichtige, sehr bedeutende Erweiterung auf der Südfront erhielt. Denn die die Umgegend dominierende Befestigungsgruppe Mercy, eine Oertlichkeit, die bei der Belagerung von Metz ein Stützpunkt der von dort über die Ferme St. Thiébault und das Dorf Marly in der Richtung auf Frescaty zur Mosel sich erstreckenden Zernierungslinie war, liegt $6\frac{1}{2}$ km vom Mittelpunkt des Stadtkerns von Metz entfernt, und beherrscht mit ihrer Befestigungsgruppe die Straßen nach Courcelles, Straßburg und Château-Salins. Die Befestigungsgruppe Orny aber liegt etwa $12\frac{1}{2}$ km vom Zentrum von Metz zwischen den Straßen, die zur Seille und nach Château-Salins führen, und beherrscht beide. Somit erweiterte sich derart das verschanzte Lager von Metz nach Süden sehr beträchtlich, zumal es sich im Südwesten an die Befestigungsgruppe der Feste Graf Haeseler, $10\frac{3}{4}$ km von Metz anlehnt. In Anbetracht der erweiterten Tragweite der schweren Belagerungsgeschütze und des gesteigerten Umfanges der heutigen Operationsarmeen, bedurfte die Lagerfestung Metz, die im Kriegsfall eventuell einer der deutschen Armeen als Stützpunkt und zur Aufnahme dienen soll, einer bedeutenden Erweiterung in geeigneter, Lagerräume, Ortschaften, Wasserläufe und Gehölze bietender Richtung, da ihre kleinere Westhälfte zum größten Teil auf beträchtlichen, stark koupierten Höhen gelegen, ans Moseltal gezwängt ist. Mit den erwähnten Befestigungsgruppen aber hat sich diese gebotene Erweiterung vollzogen, und ist jetzt Metz befähigt, seinen wichtigen Aufgaben im Kriege in jeder Richtung gerecht werden zu können, zumal auch seine Verbindung mit den sich aus der Gegend von Château-Salins in der Richtung auf Straßburg, an der Südgrenze Lothringens erstreckenden Befestigungsanlagen, eine erleichterte ist.